

# Initiativen Fluglärm in Mainz und Rheinhessen

Besprechungsnotiz vom 13. Februar 2020

Alte städt. Kita, Hindemithstraße 1

Zugang von der Hebbelstraße 131-139 oder vom Wendehammer Fontanestraße

Wir bitten um die Teilnahme der Sprecher oder Vertreter der Vereine, Arbeits- und Fachgruppen.

1. Änderung der Tagesordnung:

Fraport möchte künftig alle 3 Bahnen gleichzeitig für Landungen nutzen. Unter Pkt. 3.2. %

2. Einwände zur Besprechungsnotiz vom 9. Januar 2020: %

3. Berichte aus den Vereinen, Arbeits- und Fachgruppen:

1. Stand der DFS-Planung zur Luftraumabsenkung:

Vorweg: Es würde zu einer erheblichen Verlärmung führen bis hin zum UNESCO-Welterbe Kulturlandschaft „*Oberes Mittelrheintal*“, als wenn da nicht schon zu viel Schienenlärm ist. Gegen die Deutsche Flugsicherung DFS kann kaum vorgegangen werden, ggf. das Land RLP.

Gemäß dem Luftverkehrsgesetz (LuftVG) §27c dient die DFS der *sicheren, geordneten + flüssigen Abwicklung* des Luftverkehrs. [https://www.gesetze-im-internet.de/luftvg/\\_27c.html](https://www.gesetze-im-internet.de/luftvg/_27c.html)

Die DFS untersteht dem Bundesverkehrsministerium (BMVI)

[https://www.dfs.de/dfs\\_homepage/de/Flugsicherung/Glossar%20Flugsicherung/B/](https://www.dfs.de/dfs_homepage/de/Flugsicherung/Glossar%20Flugsicherung/B/)

Hier könnte H. Pohl (für Landkreis MZ-Bingen in der FLK) für den Landkreis seine Befürchtungen hinsichtlich Fluglärm äußern.

Roland Beckhaus - „Initiative Gegen Fluglärm Rheinhessen“ - hat alle Rhein Hessischen Politiker (MdL, MdB und Landrat) diese Woche zur geplanten Luftraumabsenkung angeschrieben. Und auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer mit der dringenden Bitte sich für die Bevölkerung in Rheinhessen und darüber hinaus gegen die geplante weitere Verlärmung einzusetzen.

Einzelheiten: Bisherige Flughöhe ca. 6500 Fuß bzw. 1980 m, geplant künftig auf 4500 Fuß bzw. 1372 m abzusenken. <https://www.fluglaerm-rheinhessen.de/> Siehe unter „Aktuelles“.

2. Details zur gleichzeitiger Benutzung der 3 Landebahnen:

Südbahn und Centerbahn liegen relativ dicht beieinander. Ein gleichzeitige Landung von 2 Flugzeugen - d.h. parallel - ist folglich nicht möglich. Es kann nur zeitlich nacheinander / gestaffelt gelandet werden, d.h. mit einem Längenabstand (Wirbelschleppen). Was steht diesbezüglich im Planfeststellungsbeschuß - der Betriebsgenehmigung? → [FLK- Pressemitteilung](#) und [DFS-Pressemitteilung](#).

4. Aktionen:

1. Die Teilnahme am **Rosenmontagszug** haben wir abgesagt. Fridays for Future sind beim Zug aktiv dabei.

2. Aufruf zur 9. **Mahnwache**, anlässlich der Sitzung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“: Am Freitag, 21. Februar 2020, 18<sup>oo</sup> bis 20<sup>oo</sup> Uhr **Kurfürstliches Schloß**, Mainz, Peter-Altmeier-Allee 1 (Anlage 1) und [Fluglärm Mainz-Info](#).

5. Politik:

1. Aufstellung von **Lärmaktionsplänen:**

Abgabe einer Stellungnahme ist bis zum 31. März 2020 vorzunehmen. Erst einmal ist nur die

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gefordert (Anlagen 2). Für Hessen hört z.Z. am Rhein der Fluglärm auf, da hier die Landesgrenze zu RLP liegt. Hier muss RLP vom Land Hessen fordern, dass der Großflughafen Fraport den gesamten von ihr verursachten Lärm anzeigt, damit dieser Lärm in der Lärmaktionsplanung von Mainz und Rheinhessen berücksichtigt werden kann. Nicht nur die Durchschnittswerte je Tag oder pro Jahr, sondern auch die Spitzenpegel müssen genannt werden, damit die Belastung transparent wird und nicht in der Mittelung verschwindet.

2. Ungeschützte **Lagerung von giftigem Erdaushub** auf dem Flughafengelände Frankfurt: Endlager gesucht, statt fachgerechter Entsorgung.

Es geht hier um 600.000 m<sup>3</sup> Erdaushub beim Bau des Terminals 3. Dieser ist mit PFC (per und polyfluorierte Chemikalien) belastet, siehe Umweltbundesamt. Zunächst wurde der Aushub mit Genehmigung des Regierungspräsidenten zwischengelagert. [Info des UBA zu PFC](#) und [Besorgniserregende Eigenschaften](#).

Unter natürlichen Umweltbedingungen können weder biotische Prozesse (Bakterien) noch abiotische Prozesse (Wasser, Luft, Licht) zum Abbau der PFC beitragen. Werden PFC einmal in die Umwelt eingetragen verteilen sie sich, z.B. in Wasser und Sediment, werden aber nicht abgebaut. von PFC . Es besteht die Gefahr, dass die gefährlichen Chemikalien ausgewaschen werden, im Boden versickern und von den Grundwasserströmen aufgenommen werden. Fraport ist laut Planfeststellung verpflichtet alle, mit Schadstoff verseuchten Böden zu sanieren und die Kosten zu tragen.

Eine ausführliche Info stellt die Bürgerinitiative Sachsenhausen zur Verfügung. Jeder Bürger kann und sollte gegen eine weitere Genehmigung das Material auf dem Flughafengelände oder auf einer anderen ungeeigneten Deponie zu lagern, Einwendungen vorbringen.

<http://blog.ausbaugegner.info/> [Für Fraport scheint das Problem fast gelöst zu sein.](#)

3. **Verkehrsausschusssitzung** im Deutschen **Bundestag** – behandelte Themen (Anlage 3): wurde mit TOP 5.4 zusammen gefasst.

4. Welche Aufmerksamkeit hat der **Fluglärm**schutz in der Berliner Politik?

Offensichtlich hat die Bundesregierung z.Z. „wichtigere“ Probleme als sich mit der Fluglärmbelastung zu beschäftigen. Umso wichtiger sind die wöchentlichen Demos am Frankfurter Flughafen.

5. Mit einer aufwendigen Gestaltung einer Home-Page „Fly Aware“ versucht die IATA (International Air Transport Association, eine Organisation unter der sich Fluggesellschaften und Flughäfen und Serviceunternehmen zusammen geschlossen haben) den Eindruck zu erwecken, das „Fliegen“ die optimale Form des Reisens und Transports der Zukunft ist. Hier sind sicher die Hochrechnungen der Wissenschaftler angekommen, dass mit Batterien und Kerosin aus Sonnenlicht der Bedarf der enormen Mengen an Treibstoffen nicht erfüllen kann. Jetzt wird eine neue Sau mit dem Namen SAF durchs Dorf getrieben. SAF steht für Sustainable aviation fuel und soll nach den Vorstellungen der IATA, das Fliegen als „klimabewusst“ darstellen. Den Müll der Welt will IATA als Treibstoff für den Luftverkehr reservieren. Man stelle sich vor, die neuen Flugzeuge als Müll-Verbrennungsanlagen auf 10.000 Meter Höhe!? <https://www.airliners.de/iata-fly-aware-kampagne-fliegen/52889> .

Es gibt nur eine einzige Lösung: Fliegen muss so schnell wie möglich, auf das absolut notwendige Maß reduziert werden und dafür müssen alle Kosten von der Reisenden getragen werden, die durch das Fliegen entstehen: alle internen und externen Kosten, alle Steuern und Gebühren, die andere Verkehrsträger auch zu tragen haben, sowie alle Umweltkosten, die heute einfach der Gesellschaft überlassen werden.

6. **Gespräch mit UBA-Geschäftsleitung und BVF-Vorstand zur Broschüre „Umweltschonender Luftverkehr“:**

Wir bemühen uns um ein Gespräch mit der Geschäftsleitung des Umweltbundesamtes zur Thematik des Luftverkehrs der Zukunft unter Lärm-, Umwelt- und Klimabedingungen mit dem Präsidenten der „Bundesvereinigung gegen Fluglärm“ (BVF) Vorstand: Carl Ahlgrimm. Als Grundlage des Gesprächs soll die Broschüre „umweltschonender Luftverkehr“ des UBA dienen, die in weiten Strecken gute Ansätze für unsere berechtigte Arbeit aufnimmt und in einen Gesamtzusammenhang mit den Klimaproblemen stellt. Sie ist als kluger Leitfaden für notwendig Einstellung der Luftfahrt auf die Klimaproblematik zu verstehen, doch scheinen sich an ein paar Stellen, Wünsche der Luftverkehrswirtschaft eingeschlichen zu haben.

6. Veranstaltungen:

1. Mitgliederversammlung und Fortbildungsveranstaltung der Bundesvereinigung (BVF) gegen Fluglärm 13./14.3.2020 in Frankfurt (Anlage 4) – für die vom UBA gesponserte Fortbildungsveranstaltung sind sicher noch nachträglich Anmeldungen für alle möglich, die sich tiefer in die Thematik einarbeiten wollen.

7. Sonstiges:

Mehr Transparenz über anhängende Klagen zu Fluglärm:

Joachim bemängelt, dass bundesweit nicht die noch anhängenden / laufenden Klagen gegen Flughäfen oder Landesregierungen bekannt sind. Rechtsanwälte könnten sich dann gegenseitig informieren usw. Dietrich wird dieses Thema beim nächsten Sprechertreffen des BBI einbringen. Schließlich gibt es seit 2012 eine Vereinbarung der Landesregierung „**Allianz für Lärmschutz**“. Beteiligt sind: Hessen, DFS, Forum Flughafen + Region, Fraport, BARIG, Lufthansa.

<https://wirtschaft.hessen.de/verkehr/luftverkehr/laermschutz/organisation/allianz-fuer-laermschutz>

Ist es zu akzeptieren, dass in dieser Allianz für Lärmschutz beschlossene Lärmreduzierungs-Maßnahmen durch die Flugsicherung im Alleingang wieder rückgängig gemacht werden dürfen? Was bedeuten denn dann noch Beschlüsse dieser Allianz? Behalten dann nur noch die Beschlüsse Bestand, die sich zum Nachteil der Bürger entwickeln?

Dietrich Elsner, Koordinator

Karl-Heinz Hook,

Mainz, 21. Februar 2020